

## LION FEUCHTWANGER

### Schriftsteller, 1884 – 1958

Lion Feuchtwanger wird am 7. Juli 1884 in München als Sohn eines jüdischen Fabrikanten geboren. Er studiert Germanistik und Geschichte in München und gründet nach seiner Promotion 1908 die Kulturzeitschrift "Der Spiegel". Er arbeitet als Theaterkritiker für Jacobsohns "Schaubühne" und verkehrt in den Kreisen der Münchener Bohème. In dieser Zeit verfasst er auch seine ersten Dramen und Erzählungen.

1912 heiratet er Marta Loeffler, die ein Kind von ihm erwartet. Seine Tochter stirbt kurz nach der Geburt.

1914 wird Feuchtwanger auf einer Tunesien-Reise mit seiner Frau vom Beginn des Ersten Weltkriegs überrascht. Mit Mühe entgeht er einer französischen Internierung.

Er flieht nach Deutschland und beteiligt sich an der Revolution 1918/19.

1919 lernt er in München Bertolt Brecht kennen, mit dem er fortan eng zusammenarbeitet. 1923 wird "Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch" veröffentlicht, ein historischer Roman über die Tiroler Gräfin, die sich vergeblich bemühte, das Handicap ihrer Häßlichkeit und ihre Außenseiterrolle zu überwinden.

Der Durchbruch als Romancier erfolgt zwei Jahre später mit dem Drama "Jud Süß", das ihn international bekannt macht. „Jud Süß“ wird in einer verfälschten Version im Dritten Reich verfilmt und dient den Nazis als Propagandafilm. Feuchtwanger erzählt darin den Fall des Joseph Süß Oppenheimer, des Finanzberaters eines württembergischen Herzogs, der 1738 in einem Aufsehen erregenden Prozess zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet wurde. Für Feuchtwanger zeigen sich in dieser Geschichte Parallelen zum Leben Walther Rathenaus und zur Frage nach der Möglichkeit einer Assimilierung der Juden in Deutschland.

1924 bearbeitet Feuchtwanger zusammen mit Bertolt Brecht das Stück "Leben Eduards des Zweiten von England". 1925 übersiedelt er nach Berlin und zieht sich aus dem Theaterleben zurück. 1927 wird das Stück "Die Petroleuminsel" uraufgeführt.

1930 erscheint sein erster zeitgeschichtlicher Roman "Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz". Er schildert die Geschichte Bayerns von 1921 bis 1924 und geht auch auf den Putsch Adolf Hitlers vom 9. November 1923 ein.

1932 wird der erste Band der Trilogie "Josephus" unter dem Titel "Der jüdische Krieg" veröffentlicht.

Während der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 ist Feuchtwanger auf einer Vortragsreise in den USA. Aus der Ferne erfährt er von seiner Ausbürgerung und der Verbrennung seiner Bücher. Sein

Haus in Berlin wird von den Nationalsozialisten durchsucht, geplündert und beschlagnahmt. Zahlreiche Manuskripte gehen dabei verloren.

Marta und Lion Feuchtwanger lassen sich in Sanary-sur-Mer (Südfrankreich) nieder. Das Schicksal des jüdischen Volkes bleibt ein beherrschendes Thema für Feuchtwanger. Sein Roman "Die Geschwister Oppenheim" schildert das Schicksal einer deutsch-jüdischen Familie in Berlin zur Zeit des NS-Regimes. Es entsteht die "Wartesaaltrilogie", die sich zusammensetzt aus den Romanen "Erfolg", "Geschwister Oppenheim" und "Exil" (1930-40).

1935 erscheint der zweite Band der Trilogie "Josephus" unter dem Titel "Die Söhne", ein Jahr später folgt die Hitler-Satire "Der falsche Nero".

1940 manifestiert sich Feuchtwangers Hinwendung zum Sozialismus in dem Roman "Exil".

Während des Zweiten Weltkriegs wird er in dem Lager Les Milles bei Aix-en-Provence interniert, aus dem er mit Hilfe seiner Frau nach kurzer Zeit entkommt. Sie leben versteckt in Marseille bis sie über Spanien und Portugal nach Los Angeles fliehen können.

Lion Feuchtwanger war einer der wenigen deutschen Schriftsteller, die auch im Exil ihre Leserschaft fanden. Seine Romane "Die Brüder Lautensack" (1944), "Die Jüdin von Toledo" (1955), vor allem aber "Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis" (1951) wurden zu großen Erfolgen in den Vereinigten Staaten.